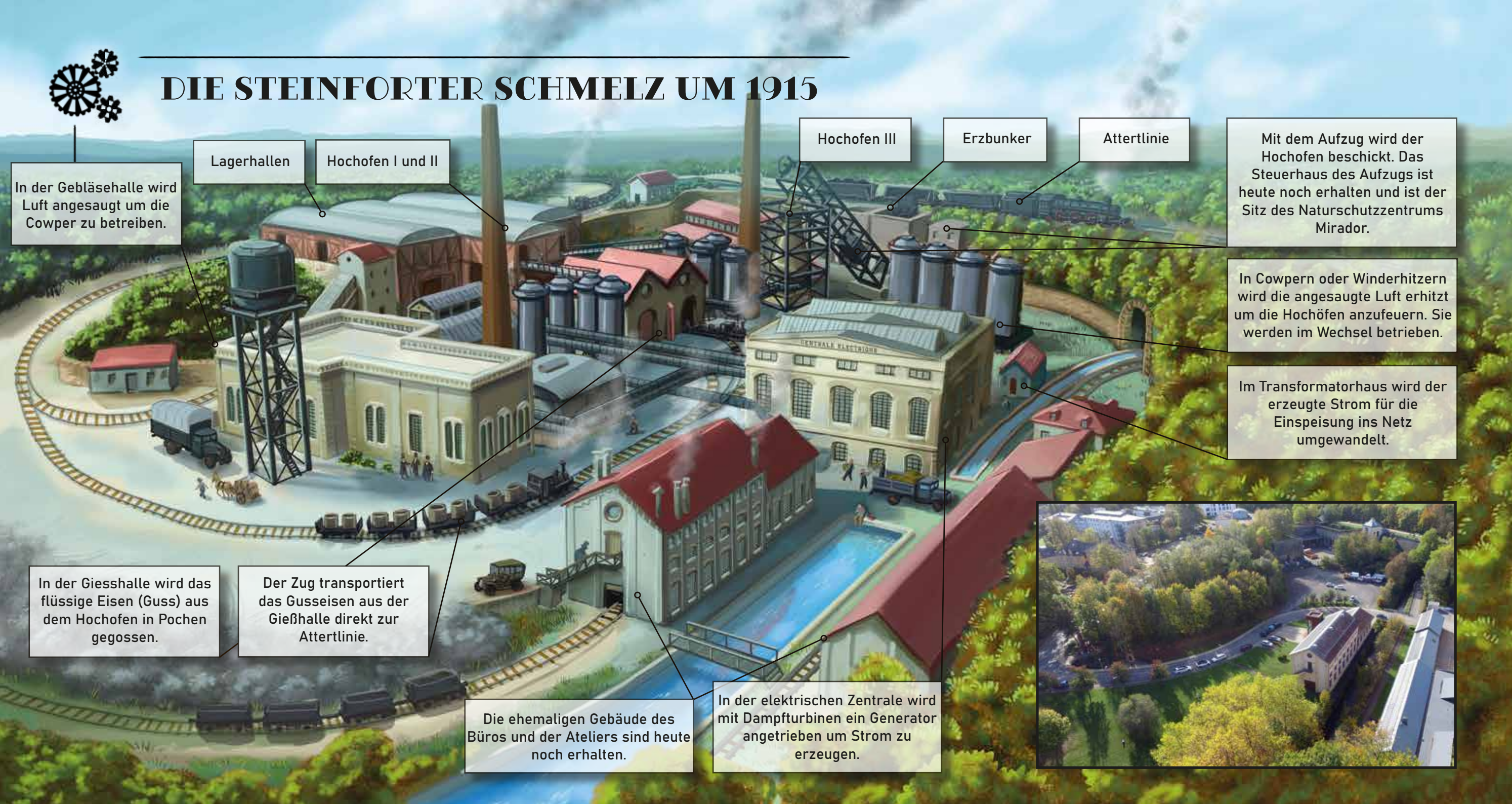


DIE STEINFORTER SCHMELZ UM 1915



In der Gebläsehalle wird Luft angesaugt um die Cowper zu betreiben.

Lagerhallen

Hochofen I und II

Hochofen III

Erzbunker

Attertlinie

Mit dem Aufzug wird der Hochofen beschickt. Das Steuerhaus des Aufzugs ist heute noch erhalten und ist der Sitz des Naturschutzzentrums Mirador.

In Cowpern oder Winderhitzern wird die angesaugte Luft erhitzt um die Hochöfen anzufeuern. Sie werden im Wechsel betrieben.

Im Transformatorhaus wird der erzeugte Strom für die Einspeisung ins Netz umgewandelt.

In der Giesshalle wird das flüssige Eisen (Guss) aus dem Hochofen in Pochen gegossen.

Der Zug transportiert das Gusseisen aus der Gießhalle direkt zur Attertlinie.

Die ehemaligen Gebäude des Büros und der Ateliers sind heute noch erhalten.

In der elektrischen Zentrale wird mit Dampfturbinen ein Generator angetrieben um Strom zu erzeugen.



DER HOCHOFEN



Der Hochofen wird über den Aufzug mit Eisenerz und Koks in Schichten gefüllt (beschickt).

Im oberen Teil ist der Hochofen weniger heiß.

Die abgekühlte Luft (200°C- das Gichtgas) wird abgesaugt, gereinigt und zu den Winderhitzern weitergeleitet.

Unten wird die heiße Luft aus den Winderhitzern wieder in den Hochofen hinein geblasen.

Durch die große Hitze (2000°C) schmilzt das Eisenerz.

Eisen und Stein trennen sich und können als Guss und Schlacke aus dem Ofen entnommen werden.

Der Schmelzvorgang dauert 6 Stunden.

